

DIVA WOHNEN

SOMMER 2017 Nr. 276 €4,-
diva-online.at

Edgardo OSORIO

EXKLUSIV
DER PALAZZO
DES AQUAZZURA-
DESIGNERS

KÜCHEN &
GOURMET
Spezial

SOMMER *im Grünen!*

DER GARTEN – DAS ZWEITE WOHNZIMMER:
DIESE NEUEN MÖBEL MACHEN ES MÖGLICH!



Österreichische Post AG, MZ 02Z030550 M, Styria Medienhaus Lifestyle GmbH & Co KG, Chegestraße 3, Top 1, 114030 Wien / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

PLUS: LIEDELKORT UND DIE TRENDS AUS MAILAND



Martin Steininger Betonte ÄSTHETIK

Designer Martin Steininger feiert mit Küchen aus Materialien wie Beton internationale Erfolge. Im Interview äußert sich der Unternehmer kritisch über Smart-Home-Lösungen und freut sich über den Trend zum Kochen im Freien.

Facts

FAMILY BUSINESS

Seit 1933 verbindet die Manufaktur Steininger in St. Martin, Oberösterreich, traditionelle Handwerkskunst und innovative Herstellungstechniken mit kosmopolitischem Design.

Mittlerweile in der dritten Generation liegt die Leitung bei Designer und Geschäftsführer Martin Steininger.

Am Wiener Schubert-ring befindet sich der 2013 neu eröffnete Showroom. Auf zwei Ebenen sieht man nicht nur Steininger-Produkte, sondern auch internationale Labels wie Baccarat, Living Divani, Porro oder Boffi.

steininger-designers.at



Das Credo bei Steininger: »Design braucht Inspiration und Persönlichkeit, nur dann bekommt es Charakter.«

Auch als Outdoor-Küche macht das Modell ROCK. AIR mit widerstandsfähigen Materialien eine gute Figur und bietet alle wesentlichen Funktionen, die man sich auch im Innenbereich erwartet.



»Früher ging es rein um das KOCHEN, weniger um die Optik. Das hat sich geändert.«

Martin Steininger, Designer



Ein Kühlschrank, der Produkte nachbestellt, oder ein Backofen, der per Mobiltelefon gesteuert wird: Smart-Home-Lösungen sind in aller Munde. Was halten Sie davon?

Ich finde Smart-Home-Lösungen grundsätzlich schon gut, nur nicht in der Küche. Für den User der Zukunft wird es nicht wichtig sein, genau zu wissen, wo das Milchpackerl im Kühlschrank gerade steht, wie voll es ist oder dass selbstständig für Nachschub gesorgt wird. Die Küche ist ein Rückzugsbereich, wo man runterkommen kann, selber Zwiebeln schneidet und nicht ein Automat. Darum glaube ich, dass alles, was bis jetzt an smarten Funktionen in der Küche angedacht ist, einfach nicht funktionieren wird.

Die Küche wird immer mehr zum Erlebnis. Welche Zutaten braucht man dafür?

Gutes Design, die Genussfähigkeit bei Freizeit und Essen sowie natürlich jene besonderen Dinge, die man sich zubereiten kann.

Sie vergleichen die Küche mit einem Porsche in der Garage. Wie meinen Sie das?

Der Vergleich hinkt insofern, als wir natürlich auch Küchenmodelle machen, die nicht dem Preis eines Porsches nahekommen (lacht). Wir machen aber sehr wohl Modelle, die detailreich sind, sehr technikverliebt und mit bewusst eingesetzter Materialität spielen. Dadurch sind sie das Herzstück und Aushängeschild einer Wohnung. Wie bei einem Porsche ist es dem Kunden wichtig, die Marke herzuzeigen und sich damit zu identifizieren.

Ihre Küchen sind teilweise aus unüblichen Materialien, wie Beton. Was hat Sie dazu inspiriert?

Materialien zu verwenden, die nicht üblich sind, ist unser Design-Zugang. Der Gedanke, mit Beton zu arbeiten, kam vor zehn Jahren, als sehr viele Häuser aus Sichtbeton gebaut wurden. Es gab den Wunsch nach Reduktion, nach Exklusivität und Einfachheit. Da haben auch wir versucht,

das pure Material zu zeigen und uns mit der Innenarchitektur befasst. Das war eine große Herausforderung, da der Beton ganz anders einzusetzen ist und völlig andere Eigenschaften erfüllen muss als beim Hausbau.

Zuerst der Porsche-Vergleich, dann das Material Beton: Ist die Küche Ihrer Meinung nach männlicher geworden?

Absolut! Das ist auch bei unseren Kunden so. Früher ging es rein um das Kochen, weniger um die Optik. Das hat sich geändert und hat auch stark mit der innenarchitektonischen Ausrichtung der Wohnungsgrundrisse zu tun. Je offener sie wird, desto präsenter sind auch die Küchen und desto wichtiger ist es, wie sie aussehen und sie sich präsentieren.

Wir haben jetzt viel über Design und Material gehört. Wie ist das mit der Farbgebung? Wie wichtig ist sie?

Gar nicht. Wir sehen die Innenarchitektur eher als Bühne, die sich farblich homogen reduziert ins Gesamtkonzept

integriert. Die Farbe entsteht durch den Nutzer.

Einen gerade zum Sommer passenden Trend haben wir noch nicht besprochen: Outdoor-Küchen.

Bis vor einem Jahrzehnt hat es auch noch keine Ästhetik im Bereich der Outdoor-Möbel gegeben. Erst als man begonnen hat, die Terrasse zum erweiterten Wohnzimmer zu machen, hat sich das geändert. Der Wunsch nach dem Leben draußen wurde geweckt und ist nun ein Riesenthema.

Abschließend: Wie würden Sie den österreichischen Einrichtungsstil beschreiben?

So wie wir uns sehen oder wie uns der Rest der Menschheit sieht? (lacht.) Von außen betrachtet ist Österreich immer diese Alpenregion mit viel Holz und Lederhose. International müssen wir uns im Einrichtungsgebiet aber überhaupt nicht verstecken. Wir sind ein kleiner Staat mit sehr guten Handwerkern, technologisch weit fortgeschritten und gut im Designbereich etabliert.